

112

H e b e l s

het der Uehli gmeßget, und het er gwurftet bis z'Dbe,
 het er z'Nacht si Chrüegli g'lüpft bim brotene
 Ribbli. *)

„Breni gang in Cheller, und Breni leng mer
 z'trinke!“

het er mehr a z zwenzig mol mit brochener Stimm
 gseit.

Gefinnet hen sie n emol uf siebe Mos und e Schöppli.

Über wo meineter mög sel Zit der Friederli
 gfi sy?

Debben im Fuetergang? Bi's Meisters Stieren und
 Roffe? **)

Hender gmeint, io wohl! Scho z' Fasnecht isch er
 im Meister

uß de Hände gwütscht, sußt hätt en der Statthalter
 ghüblet.

Het er näumis bosget, se willi 's nit verrotte;
 was gohts mi denn a? Furt isch er! Ueber e
 Monet

Ausgabe I.

*) het der Uehli gmeßget, und het er der Tag dure
 gwurftet,

het er z'obe 's Chrüegli g'lüpft bim brotene Ribbli.

**) Debben im Fuetergang, und öbbe bi's Statthalter's Stiere?